Berner Oberländer/Thuner Tagblatt
Montag, 30. August 2021

Über 6000 Leute besuchten das Festival

Thun Das zweitägige Generationenfestival auf dem Schulareal Seefeld stiess auf grosses Interesse. Über 6000 Personen nahmen das Angebot an Infoständen, Bühnen und Workshops in Anspruch.

Angela Krenger

Die Alphornbläser Mittagsfluh spielten am Generationenfestival gleich dreimal. Foto: Angela Krenger

«Ich kann gut reden, darum mache ich im Generationentandem PR und dergleichen. Was können Sie gut?», fragt die Frau am Stand von ‹‹und› das Generationentandem» und erklärt der Besucherin: «Beim Tandem machen wir nämlich alles gemeinsam.»

Der Verein ‹‹und› das Generationentandem» will die Generationen verbinden und ist Organisator des Generationenfestivals, das Freitag und am Samstag im Thuner Seefeld stattfand.

Fitness fürs Gehirn

Die Frau hätte die Besucherin auch fragen können: Was können Sie noch nicht? Denn am Festival gab es nebst Essen, Musik, Kunst, Theater und Infoständen viele Workshops, um Neues auszuprobieren Zum Beispiel Gehirngymnastik auf dem Sportplatz des Seefeld-Schulareals. Gerade fordert die Trainerin alle Anwesenden auf, immer etwas Bestimmtes zu tun, aber das Gegenteil davon zu sagen.

Das Resultat: Alle müssen lachen. Manche strecken die Hände nach rechts und sagen «links», wieder andere strecken sie in die Höhe und rufen «hoch». Die Leiterin auf der Bühne ist Angela Stadler vom Tanz- und Bewegungszentrum DAP in Thun.

Virtuelle Realität

Im Game «Beat Saber» geht es darum, passend zu einem Rhythmus Blöcke in einer virtuellen Realität zu zerschlagen. Ein Mädchen hat sich das Headset aufgesetzt und die beiden Controller gefasst. Vor ihr ist ein Bildschirm. Vor allem Kinder würden das Spiel schnell begreifen, erzählt der 18-jährige Tobias Mittermeir. Das Mädchen behält die Brille nach der ersten Runde auf; sie dreht sich und erkundet die virtuelle Umgebung des Spiels.

Erst die raue Oberfläche fühlen, dann schälen, dann fühlen, wo beginnt die Schale, wieder schälen, dann fühlen, wo sie nun anfängt, und erneut schälen. Bis die Karotte geschält ist. Bei einer Kartoffel sollte man noch eine Schale Wasser dazustellen, um zwischendurch die Stärke von den Fingern zu waschen. Das rät Pia Weber von der Beratungsstelle Sichtbar Thun des Schweizerischen Blindenbundes einer interessierten Besucherin.

Kurs in Selbstverteidigung

Das Motto des Festivals war «Schnell und langsam». Das sei ein Grund, weshalb sie sich für einen Stand gemeldet hätten, meint Horst Matzke von Krav Maga Thun beim Tempel in Allmendingen. In der Selbstverteidigung gebe es ruhige Bewegungen gegen schnelle Angriffe, und sie könne von allen in jedem Alter geübt werden, sagt der 66-jährige Biologe und Sicherheitsingenieur. Er teilt den Stand mit Gymnastiklehrerin Sylvia Jakob, die Kurse für Koordination und den Körper anbietet.

Im Notfall kann es schnell gehen. Der Entlastungsdienst Region Thun Oberland biete auch innerhalb von 24 Stunden eine Betreuung an, erklärt Eva Grogg einer Passantin und fügt an, dass der Dienst für Personen jeden Alters sei. Die Kosten werden nach Einkommen und Vermögen berechnet, und alle Betreuenden erhalten einen Lohn. Vis-à-vis dem Stand des Entlastungsdienstes erklärt eine Vertreterin der Schweizerischen Hirnliga, was es zum Hirn zu wissen gibt.

Bild für das Tandem

Vertrauen schenken dem, was aus einem selbst kommt: Dies ist ein Anliegen der Künstlerin Silvia Summer. Bei ihr im Open Atelier können Festivalbesucherinnen und -besucher zu unterschiedlichen Pinseln greifen. Jeder nimmt sich dazu zwei Grundfarben, plus Schwarz und Weiss.

Danach können die Teilnehmenden testen, was und wie sie damit malen können und so ihre Spuren auf dem eigenen oder dem grossen Gemeinschaftsbild hinterlassen. Das Bild werde dem Verein «und» Generationentandem geschenkt, sagt die 58-jährige Malerin und Kunsttherapeutin. «Wie das Bild am Ende des Generationenfestivals 2021 aussehen wird», sagt sie, «wird sich erst mit der Zeit zeigen.»

Über 6000 Gäste

«Wir hatten über 6'000 Besucherinnen und Besucher am Festival», sagt Elias Rüegsegger, Leiter Entwicklung und Projekte sowie Geschäftsleiter des Vereins ‹‹und› das Generationentandem». Damit lag die Besucherzahl massiv über den erwarteten 3000. Bei den Essenständen sei es vorübergehend zu Engpässen gekommen, ansonsten sei das Festival planmässig verlaufen. *(akr)*